

BESCHLUSS

des Präsidiums der FDP, 9. September 2025

Chancengerechtigkeit und sozialer Aufstieg gelingen nur mit ausreichenden Deutschkenntnissen

Das Aufstiegsversprechen ist der Kern unserer offenen Gesellschaft: Gute Bildung und Leistungsbereitschaft sollen es jedem Menschen ermöglichen, unabhängig von seiner Herkunft zu Wohlstand und Erfolg im Leben zu gelangen. Wenn dieses Versprechen eingelöst werden kann, stärkt das den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Dafür braucht die offene Gesellschaft eine gemeinsame Sprache. Deutsche Sprachkenntnisse sind die Voraussetzung für einen erfolgreichen Schulabschluss, Chancen im Leben und echte Teilhabe.

Studien zeigen: Beim Erlernen der deutschen Sprache besteht vielerorts akuter Handlungsbedarf. Wir müssen früher ansetzen, weil zu viele Kinder nicht in der Lage sind, dem Unterricht in der Grundschule von Beginn an zu folgen. Dies benachteiligt alle Kinder einer Klasse und stellt die Klassen- und Schulgemeinschaft vor eine zusätzliche, vermeidbare Herausforderung. Der Sprachstand der Kinder muss daher deutlich vor der Einschulung festgestellt werden, damit Kinder rechtzeitig Deutsch lernen können. Mehrsprachigkeit ist ein Gewinn, aber das Ziel muss klar sein: Jedes Kind, das in Deutschland eingeschult wird, muss ausreichend Deutsch sprechen, damit es dem Unterricht folgen und individuell gefördert werden kann. Daran müssen sich die jeweiligen Kultusminister der Bundesländer messen lassen.

Wir Freie Demokraten fordern, dass sich die Kultusminister der Länder auf ein Konzept für bessere Deutschkenntnisse einigen, damit in der ersten Klasse Kinder mit ausreichenden Deutschkenntnissen sitzen. Wenn eine Landesregierung dieses Ziel nicht verfolgt und keinen Wert darauf legt, muss sie sich öffentlich dafür rechtfertigen und Konsequenzen tragen – bis hin zu Mittelkürzungen in anderen Bereichen.

Folgende konkrete Schritte für ausreichende Deutschkenntnisse bei Kindern schlagen wir Freie Demokraten vor:

1. Verpflichtendes frühes Sprachscreening in jedem Bundesland

Kinder sollen mit viereinhalb Jahren ein verpflichtendes Sprachscreening absolvieren. Wer noch Aufholbedarf hat, also die geforderten Sprachkompetenzen nicht erreicht, erhält eine verbindliche Förderung. Neben der alltagsintegrierten Sprachförderung in der Kita braucht es dafür zusätzliche Angebote mit Fachleuten. Auf diese Weise erhalten Kinder genügend Zeit, bereits vor dem Schulstart ihre Sprachkenntnisse aufzubauen.

2. Deutschlernen in Kitas stärken

Die Sprachförderung in den Kitas muss stärker unterstützt werden – mit mehr Geld und mehr Personal. Daher fordern wir von Bund und Ländern, Fördermaßnahmen im Kita-Bereich konsequent an diesem Ziel auszurichten und, wo nötig, auszubauen. Dies gilt auf Bundesebene insbesondere für die Förderbereiche des Kita-Qualitätsgesetzes. Sprachförderung als Schlüssel für Schulerfolg, gesellschaftliche Teilhabe und erfolgreiche Integration muss stärker als bisher adressiert werden.

3. Deutsche Sprache in den Fokus der Bildungspolitik

Die Schulpolitik in allen Bundesländern muss sich viel stärker um das Erlernen der deutschen Sprache kümmern. Noch fehlen überall verbindliche Förderkonzepte – gerade für die vielen Kinder, die schon mit Sprachdefiziten in die Schule kommen. Ein digitales Tool allein reicht dafür nicht. Wir brauchen ein durchdachtes Konzept, damit Kinder, die dem Unterricht grundsätzlich folgen können, ihre Defizite schnell aufholen und gute Chancen im Klassenzimmer haben.

4. Verpflichtende Sommerschulen zur Sprachförderung

Für Kinder, die bereits in der Schule sind und nicht ausreichend Deutsch sprechen, um dem Unterricht zu folgen, muss die Teilnahme an einer Sommerschule für Sprachförderung verpflichtend sein. So wollen wir Freien Demokraten allen Kindern Chancen auf einen erfolgreichen Bildungsweg ermöglichen. Eine Nicht-Teilnahme muss entsprechend der Verletzung der Schulpflicht geahndet werden. Damit geht auch ein Signal an die Eltern aus: Sie sind in der Verantwortung, sich frühzeitig selber darum zu kümmern, dass ihre Kinder Deutsch lernen, damit sie frei über die Ferienzeit verfügen können.

5. Prüfungen in Schulen auf Deutsch

Leistungsüberprüfungen in den Schulen müssen in den Fächern, die auf Deutsch unterrichtet werden, auch auf Deutsch stattfinden. Dass CDU und Grüne in Nordrhein-Westfalen etwa diese Regeln lockern wollen, ist der falsche Weg. Kinder müssen früh lernen, wie wichtig Deutsch für ihre Chancen im Leben ist. Wer die Anforderungen absenkt, hilft den Kindern nicht, sondern erschwert ihre Integration und verbaut ihnen langfristig Möglichkeiten in Ausbildung und Studium.

6. Eltern in die Verantwortung nehmen

Eltern tragen Verantwortung dafür, dass ihr Kind die deutsche Sprache erlernt. Gerade wenn zuhause niemand mit dem Kind Deutsch sprechen kann, muss es frühzeitig in die Kita gehen. Denn bei einem Kita-Besuch ab drei oder vier Jahren haben die Kinder mehr Zeit, die Sprache zu lernen. Zusätzlich kann ein starkes Netzwerk aus Familienzentren, der Kinder- und Jugendhilfe sowie Erzieherinnen und Erziehern den Eltern die Bedeutung von guten Deutschkenntnissen nahebringen. Um Angebote für Kinder und Eltern frühzeitig und zielgerichtet machen zu können, sollen die Länder prüfen, wie auch die Deutschkenntnisse der Eltern verbindlich festgestellt werden können.